

Brightness and Darkness

Von Lampow

Kapitel 2: Erstes Antasten

Sodale, Leute!

Ich bin wieder da mit einem neuen Kapi und diesmal hat es sogar einen Titel *g*

Danke für die voll lieben Kommiss von euch.

Was ich noch sagen wollte: Ich halte mich bezüglich einiger Personen nicht so an die Bücher oder sagen wir es so, ich werde nur ganz bestimmte Sachen aus den Büchern entnehmen und diese hier einbauen. Der Rest wird einigermaßen ignoriert, aber was genau kann ich noch nicht sagen. Falls irgendwas falsch ist oder ich einen Fehler mache in Bezug auf eine Aktion einer Person, bitte melden.

Ach ja, das ganze Abenteuer spielt übrigens während des 7. Schuljahres.

Leute, eine Bitte: Schlagt mir ein paar Wesen vor, die Harry sein könnte. Ich schwanke leider zu sehr zwischen ein paar Wesen.

Zur Auswahl stehen:

- Todesengel
- Vampir
- Elb/ Elf (egal ob Dunkel oder Licht – müsst nur sagen, was besser ist)
- Dämon (bitte welche Art dann)
- Engel (Cherub, Serafin, Erzengel)
- Werwolf
- Oder jedes andere Wesen, was euch einfällt.

Außerdem bin ich am Überlegen, ob ich zwei der Gründer auch in die Story einbringe. Also lasst euch überraschen.

Bei Mexx:

@Mitsuo: Tja, das wird ich noch nicht verraten. Lies einfach weiter, dann wirst du's wissen. Darfst aber gerne raten *g*

@yaki-hooter: Danke, dass es dir gefällt. Wegen dem Wesen siehe Mitsuo *g* Schön, dass du es romantisch findest.

@Yujiro85: Werd ich.

@Salina_Malfoy: Ich bemühe mich so schnell wie möglich weiter zu schreiben. Hier ist schon ein Vorgeschmack

@Neko-chan720: Natürlich sag ich Bescheid *g* Ich schreibe auch prompt weiter.

Bei ff.de:

@Chii-Fureiya: Tja, da bin ich mir selbst noch nicht so sicher und wegen den Wesen, da frag ich euch jetzt. Ihr entscheidet mit.

@Emilka Serina: Danke schön. Ich muss mir immer so genau überlegen, wie ich was schreibe. Meistens schreib ich ja am Weg von der Arbeit nach Hause oder umgekehrt und das auch nur mit guter Musik am Ipod *g*

@VanPotter: siehe Emilka Serina und Chii-Fureiya

@Kathiebell01: Es geht immer wieder weiter. Müsst mir nur verzeihn, wenn ich lang nix hören lasse, wegen meiner Inspiration dauert es meist so lang, dass ich vielleicht nur einmal im Monat was on stelle.

@Babsi: Dir ist das kurz vorgekommen? Mir nicht, ich fand das grad passend. Naja, leider ist das Kapi ein bisschen kürzer, aber es geht und ihr dürft sogar was entscheiden.

@Easy eve: Beim Wesen kannst sogar mitentscheiden.

@bill-tomschicka: Freut mich, dass dir das Kapi gefallen hat.

@Orca-chan: Ok, wird versuchen so bald es möglich ist, mehr Kapis hochzuladen.

Disclaimer: Die Figuren gehören nicht mir, sondern Joanne K. Rowling *sfz* Leider, sind die beiden nicht schnuckelig

Legende:

„Ich kann reden“ – Gerede

„Ich denke“ – Gedanken

Wasssss bisssst duuuuu - Parsel

~~~@@@~~~ - POV – Wechsel

(blabla) – mein Gelaber falls vorhanden

<<<>>> - Ortswechsel falls ich einen habe

Außerdem bitte ich euch, hie und da auf meinen Weblog zuschauen, da stehen auch manchmal Hinweise zur Story.

So, das wär's mal, also, viel Spaß beim Lesen und bitte mitvoten.

Cu, Yuki-chan

~~~~~

Second chap: Erstes Antasten

Nach einiger Zeit wache ich durch leises Sprechen auf und als ich meine Augen öffne, sehe ich Pomfrey und Mc Gonagall, die anscheinend ganz verzückt sind von unserem Anblick. Unwillig höre ich auch Harry brummen und ziehe ihn zu mir. Auf einmal höre ich Harrys Stimme in meinen Gedanken.

„Draco, weißt du, was die alles wollen?“

Ich war zu sehr erstaunt, dass er diese Art der Verständigung beherrscht, denn schließlich ist das nur unter Vampiren möglich. Vielleicht war ein Teil seiner Eltern ein Vampir.

Ich antworte ihm nach einem gedanklichen Anstupsen von ihm.

„Ich weiß nicht. Ist es so ungewöhnlich, dass wir zwei in einem Bett liegen?“ Und nach kurzem Zögern von mir und kurzem Erröten von ihm sprach ich weiter: „Du weißt eh, dass du mit mir per Gedanken redest?“

Ich spürte, dass ihm unwohl wurde bei dem Gedanken wieder was Besonderes gemacht zu haben. Ich nahm ihn einfach nur mehr in die Arme als Zeichen, dass es ok sei. Auf meine Bewegung hörte ich Pomfrey und Mc Gonagall.

„Oh, ich glaube sie werden wach!“, ließ Pomfrey verlauten und ich tat ihr den Gefallen, öffnete meine Augen etwas und sah die beiden an.

„Ich bin froh, dass es ihnen gut geht. Außerdem hoffe ich, dass sie schon fit genug für eine Feier für ihren Sieg gegen Du – weißt – schon – wer.“, sagte Mc Gonagall. Ich konnte es nicht fassen, er ist noch nicht ganz genesen und schon machen sie eine Feiere. Er hatte dem Ganzen mit geschlossenen Augen zugehört, fühlte sich aber nicht so ganz wohl bei dem Gedanken an eine Siegesfeier. Ich spürte das über unsere Verbindung und so sagte ich zu ihr, dass sie uns zuerst aufs Zimmer gehen lassen sollte sofern Pomfrey ihn entließ. Sie gab ihm sein Ok und er zog sich, an, ich drehte mich aus Anstand um, konnte aber seinen Körper im Fenster bewundern. Mir verschlug es den Atem, sein Rücken war trotz der Heiltränke voller Narben. Diese werden bleiben, nur verblassen im Lauf der Zeit. Ich frage mich, ob die Narben seiner Seele auch verblassen werden.

Als er fertig ist, kommt er zu mir und sagt mir wieder per Gedanken, dass wir gehen können. Wir machen uns auf den Weg Richtung Gryffindorturm, doch kurz vorher hält er mich auf. Er berührt ein paar Steine ähnlich wie im „Tropfenden Kessel“ und es öffnet sich eine Tür. Wir gehen hindurch und hinter mir schließt sich diese wieder. Mit einem „Lumos“ wird der Gang erleuchtet und am Ende öffnet sich eine Tür zu einem Zimmer. Als wir oben sind, bin ich überrascht. Das Zimmer ist nicht, wie ich es erwartet habe, in Gryffindorfarben (rot und gold), sondern in Slytherinfarben – grün und silber. „Das war einmal Salazars Zimmer und Godric war ein ständiger Gast bei ihm.“, teilt er mir mit und schon wieder per Gedanken. Mir kommt ein Gedanke: Kann es sein, dass er...?

„Sag, Harry. Kannst oder willst du nicht mehr sprechen? Du sprichst schon die ganze Zeit mit mir per Gedanken. Oder ist dir das einfach nicht aufgefallen?“, frage ich ihn.

Er war zuerst erstaunt, es ist ihm anscheinend nicht aufgefallen. Er wirkte verloren und ich nahm ihn in meine Arme.

„Ich habe es ausprobiert als ich das erste Mal aufgewacht bin. Es ging nicht. Anscheinend hat mir Voldemort einen letzten Fluch mitgegeben, den der Stummheit.“, teilte er mir traurig mit. Ich nahm ihn daraufhin noch mehr in die Arme.

„Es wird schon wieder und vielleicht legt sich das, wenn du vollständig umgewandelt bist.“

Daraufhin schaute er mich verständnislos und verwundert an. Ich zog ihn daraufhin ins Badezimmer, wo er erstaunt in den Spiegel sah.

„Was...?“

Er konnte vor Erstaunen nicht weiter sprechen. Ich fuhr mit einer Hand durch seine weichen Haare, die ihm schon fast bis zur Hüfte gingen.

„Also mir gefällt’s. Komm, ich mache dir einen Zopf.“

Somit zog ich ihn ins Zimmer und dort zum Bett, wo ich ihm einen Zopf flocht.

Zufrieden mit meinem Werk sah ich ihn an.

„Sag', weißt du, was ich für ein Wesen bin?“, fragte er mich und schaut mich dabei ziemlich neugierig an. Ich zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß es nicht, aber wenn du willst können wir einen Test machen. Einerseits um dein Wesen und deine Fähigkeiten, andererseits um die Namen deiner Eltern und deinen wahren Namen zu erfahren. Poppy hätte alles da und sie hat mich schon deswegen gefragt. Ich hab' ihr aber gesagt, dass die Entscheidung bei dir liegt.“

Nach dem Gesagten schaute er ziemlich nachdenklich und eine angenehme Stille senkte sich über uns. Ich hatte schon nicht mehr mit einer Antwort gerechnet.

„Ich mach's, aber erst morgen. Jetzt möchte ich aber schlafen!“

Er suchte sich seinen Schlafanzug zusammen und ging ins Badezimmer. Ich zog mich auch um und legte meine Sachen gerade auf einen Sessel, als er mich umarmte. Ich genoss die Umarmung einfach. Nach einiger Zeit fragte ich ihn wofür das war.

„Ich wollte einfach nur danke sagen.“, war seine Antwort. Er ging dann zum Bett und legte sich nieder während ich schon zum Sofa gehen wollte, als er mich zurückhielt und zur Seite rutschte. Ich lächelte ihn an und legte mich zu ihm dazu. Er kuschelte sich an mich und schlief mit einem seligen Lächeln ein. Ich lag noch einige Zeit wach und strich ihm gedankenverloren ein paar seiner Haarsträhnen aus dem Gesicht. Ebenfalls mit einem Lächeln schlief ich mit einem letzten Gedanken an ihn auch ein.